

Genossen weckten Initiativen für hohe Zuwachsraten 1978

Das Kollektiv des VEB Berliner Starkstromanlagen — eines Betriebes der bezirksgeleiteten Industrie mit 192 Beschäftigten — wurde für seine Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zum 60. Jahrestag des Roten Oktober mit einem Ehrenbanner der Bezirksleitung ausgezeichnet.

Die Freude über diese Ehrung führte in vielen Kollektiven zu lebhaften Diskussionen und zu neuen Verpflichtungen für den Wettbewerb, den wir nun mit Blick auf den 30. Geburtstag unserer DDR weiterführen. Die Frage, ob wir denn eigentlich so gut seien, daß wir das Ehrenbanner verdienen, wurde von den Genossen auf gegriffen und erweitert, indem sie fragten, wie wir in Zukunft als Kollektiv noch aktiver dieser Ehre gerecht werden könnten.

Eine Frage und die richtige Antwort

Die Kollegen aus der Werkstatt wollen dazu zum Beispiel den Arbeitszeitaufwand für die Vorverdrahtung von Regelverteilungen um sieben Prozent senken. Weitere Kollegen verpflichteten sich, nach der Bassow-Methode zu arbeiten, so daß jetzt von den 110 Montagekräften 90 Prozent diese Erfahrung anwenden. Das ist für einen Montagebetrieb, der ausschließlich auf Baustellen arbeitet, von großer Wichtigkeit. Drei weitere Kollektive nahmen den Kampf um den Staatstitel

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf, so daß jetzt 84 Prozent aller Kollegen in der materiellen Produktion im Titelkampf stehen.

Aus diesen Verpflichtungen ergab sich noch gegen Ende des vergangenen Jahres eine zusätzliche Arbeitszeiteinsparung von über 3 000 Stunden. Das Kollektiv der Projektierung konnte den Plan der Erlöse aus Projektierungsleistungen im Jahre 1977 erheblich überbieten. Das Kollektiv Kornatz erreichte durch einen Neuerervorschlag eine Einsparung von Baukapazität und Investmitteln in Höhe von etwa 40000 bis 50000 Mark. So wurde insgesamt der Plan der industriellen Warenproduktion am 31. 12. 1977 mit 101,4 Prozent erfüllt und die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität mit 1,9 Prozent überboten.

Durch weitere Senkung der Selbstkosten um 1,5 Prozent konnten wir als kleiner volkseigener Betrieb dem Staatshaushalt einen zusätzlichen Gewinn von über 150000 Mark zuführen. Voraussetzung für alles war die vorfristige Erfüllung der Kennziffern des Planes Wissenschaft und Technik.

Vor jedem Genossen unserer Betriebsparteiorganisation steht nun die Aufgabe, die Gedanken des Aufrufes zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR in die Arbeitskollektive zu tragen und mit ihnen unseren Werktätigen Antworten auf ihre Fragen zu geben.

Leserbriefe

sich Arbeitsgruppen mit der Einsparung von Papiersäcken, Schaffung von Möglichkeiten der Erweiterung der losen Straßensiloverladung und nicht zuletzt mit dem Bau eines Verladesilos. Mit diesen Maßnahmen soll gleichzeitig die aufwendige schwere körperliche Be- und Entladearbeit schrittweise beseitigt werden. Diese Intensivierungsmaßnahmen wurden durch die Kollektive beschlossen.

Klaus Husung
BPO-Sekretär im
Gipswerk Niedersachswerfen

Immer mit guten Argumenten gerüstet

In unserer LPG „Emst Thälmann“ Bäd Lausick sind wir 22 Genossinnen und Genossen. Ich bin Meister der Rinderzucht, stellvertretender Parteisekretär und Propagandist für das Parteilehrjahr.

Eine gute Hilfe sind für mich persönlich die theoretischen Seminare, die durch das Sekretariat der Kreisleitung monatlich durchgeführt werden. Meine politische Qualifizierung, ich studierte ein Jahr an der Bezirksparteischule Leipzig, war ein folgerichtiger

Schritt in meiner persönlichen Entwicklung. Dadurch gewann ich mehr Sicherheit in meinem gesamten Auftreten. Das spüre ich täglich in unserem Arbeitskollektiv, aber auch in den zahlreichen Diskussionen, die ich mit der Bevölkerung auch als Mitglied des Rates der Gemeinde Buchheim führe.

In meinem Wirken geht es mir vor allem darum, darauf Einfluß zu nehmen, daß unsere Mitgliederversammlungen und auch die Seminare des Parteilehrjahres interessant